

43. Jahrgang
2/Juni 2025

Initiativen!

Foto: © STVMB



Maibaum pflanzen

Initiativen!

Wissenswertes und Informationen aus den Arbeitsbereichen der „Steirischen Vereinigung für Menschen mit Behinderung“ (Verein, Mosaik GmbH und RehaDruck GmbH), 8020 Graz, Wiener Straße 148, Telefon 0316/32 79 36-0

Foto: © Mosaik



Spiel und Spaß gab es beim gemeinsamen Nachbarschaftsfest.

Inhalt

- 4 Mitreden, mitgestalten, mitentscheiden
- 6 Im Zwiegespräch
- 9 20 Jahre Tagesstätte Körösi II!
- 11 Nachbarschaftsfest
- 12 Spannend zu sehen ...
- 13 Mosaik BUK
- 14 Rückblicke ...
- 15 ... Ausblicke
- 16 Gruß aus der Mosaik-Küche
- 19 Schaufenster

Titelbild:

Alle packen kräftig mit an, wenn der Maibaum gepflanzt wird.



Vorwort

DI Helmut Holzer

Vorsitzender des Elternvereines Steirische Vereinigung
für Menschen mit Behinderung (STVMB)

Liebe Mitglieder, liebe interessierte und unterstützende Menschen!

Beim Vorbereiten dieses Textes sind zwei Tageszeitungen auf meinem Schreibtisch gelegen: Die Schlagzeilen darin sind fast durchwegs bedrückend. Auch darum versuchen wir, Ihnen mit unserem Vereinsblatt eine kleine Alternative zu diesen täglich auf uns einprasselnden schaurigen Nachrichten zu bieten. Wir berichten Ihnen über die Aktivitäten unserer stets engagierten Selbstvertretungs-Gruppe, die – vorzüglich gecoacht von Frau Mag.^a Erika Wilfling-Weberhofer – bei zwei ganz wichtigen Veranstaltungen ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Eindrücke einbringen konnten. So wurde hoffentlich wieder ein kleines Stück mehr Verständnis für wichtige, aber oft übersehene Kleinigkeiten bei den zuständigen, nicht selbst betroffenen Personen geschaffen. Dies führt uns gleich weiter zum wieder überaus interessanten Interview von Martin Raith mit einer Politikerin, die sich – auch aus eigener Betroffenheit – intensiv für die Belange behinderter Menschen einsetzt. Wie immer sind seine Gespräche sehr informativ, und es gelingt Martin, dem Ganzen auch eine sehr persönliche Note zu geben.

Frau Grünberg bringt uns als ehemalige Sportlerin direkt zum nächsten Thema, das mir sehr am Herzen liegt: Bei den

diesjährigen Special-Olympics nahmen wieder viele Sportler:innen teil, die beeindruckende Leistungen erbracht haben. Ganz besonders möchte ich den mit der Mosaik verbundenen Sportler:innen – insbesondere Trainer Thomas Kepplinger – zu den vielen Medaillen gratulieren, die sie nach Hause gebracht haben. Ich glaube, auch im Sinne aller Leser:innen sagen zu dürfen: „Herzliche Gratulation“!

Die Medaillen wurden sicher gebührend gefeiert! Apropos Feiern: Der Bericht über das Fest zum 20. Geburtstag der Tagesstätte Körösi I kann gar nicht vollständig wiedergeben, wie rundherum gelungen und schön das Fest wirklich war! Ein ganz großes Lob an alle, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, und ein herzliches Dankeschön an alle, die – in welcher Funktion auch immer – in den letzten 20 Jahren in dieser Tagesstätte gewirkt und gearbeitet haben. Nur durch engagierte Menschen kann eine Institution so lange bestehen und erfolgreich sein!

Mit diesem „Appetizer“ hoffe ich, dass Sie neugierig geworden sind auf die nächsten Seiten – und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Mitreden, mitgestalten, mitentscheiden

Stadtteil im Wandel

Graz verändert sich – nicht nur als Stadt, sondern auch in ihren einzelnen Stadtteilen. Besonders im Gebiet zwischen Kalvariengürtel, Mur, Bienengasse und Wiener Straße hat sich in den letzten Jahren vieles bewegt: Es wurden neue Wohnhäuser errichtet, mehr Menschen sind in die Gegend gezogen, und damit haben sich auch die Anforderungen an den Stadtteil verändert. Öffentliche Plätze, Wege, Parkanlagen sowie soziale und kulturelle Angebote müssen weiterentwickelt werden, damit sie den Bedürfnissen aller

gerecht werden. Die Stadt Graz hat daher einen Beteiligungsprozess gestartet, um gemeinsam mit den Menschen vor Ort über die Zukunft des Stadtteils nachzudenken. Eingeladen waren alle, die hier leben, arbeiten oder regelmäßig hier unterwegs sind – auch die Klienten und Klientinnen der Mosaik GmbH konnten aktiv mitarbeiten. Ihre Sichtweisen, Erfahrungen und Wünsche sind besonders wertvoll, wenn es darum geht, den Stadtteil auch inklusiv zu gestalten.

Was bedeutet Beteiligung überhaupt?

Beteiligung heißt: mitreden, mitentscheiden und mitgestalten dürfen. Gerade bei der Stadtentwicklung ist es wichtig, dass nicht nur Fachleute planen, sondern dass auch jene Menschen gehört

werden, die die Stadt täglich nutzen – mit all ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten. Menschen mit Behinderungen bringen u. a. wichtige Perspektiven rund um das Thema Barrierefreiheit ein.

Foto: © Bretterklieber/Stadt Graz



Klient:innen der Mosaik GmbH und Vertreter:innen der Stadt Graz bereiten sich auf die gemeinsamen Erkundungsspaziergänge vor.



Mario Eibel zeigt eindrücklich, an welchen Stellen er Schwierigkeiten hat.

Vernetzungstreffen von People First

Beim Vernetzungstreffen von People First stand eines im Mittelpunkt: gemeinsam sprechen, zuhören und mitgestalten. People First ist ein Zusammenschluss von Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern aus allen Regionen der Steiermark. Rund 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen kamen in Graz zusammen, um sich auszutauschen und wichtige Anliegen zu besprechen.

Als Gäste wurden Frau Mag.^a Mangold vom Gesundheitsfonds Steiermark sowie Frau Mag.^a Dengg und Herr Mag. Schützenberger von der Fachabteilung 11 begrüßt. Sie informierten umfassend über aktuelle Entwicklungen und Schwerpunkte in der steirischen Behindertenhilfe.

People First ist eine Sektion von Selbstbestimmt Leben Steiermark

Kontakt:

8020 Graz, Eggenberger Allee 49
Telefon: 0316 902089
E-Mail: office@sl-stmk.at
www.sl-stmk.at

Die gemeinsamen Spaziergänge waren eine gute Möglichkeit, die Alltagswege zu begehen. Die teilnehmenden Personen wurden mit ihren Beiträgen sehr ernst genommen und diese flossen direkt in die Entwicklung des Stadtteil-Leitbilds ein.

Durchgeführt wurde der Beteiligungsprozess vom:
Referat für Bürger:innenbeteiligung
8010 Graz, Hauptplatz 1
www.graz.at



Thomas Marka (li.) und Erika Wilfling-Weberhofer (re.) moderieren das Treffen von People First.

Die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter nutzten die Gelegenheit, ihre Fragen, Anliegen und Verbesserungsvorschläge direkt einzubringen. Besonders großes Interesse galt den Themen Gewaltschutz, „Lohn statt Taschengeld“ sowie Altersvorsorge.

Der offene Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung wurde von allen Seiten sehr geschätzt. Er trug zu mehr Verständnis und gegenseitigen Respekt bei und lieferte wertvolle Einblicke.



Im Zwiegespräch

Martin Raith

interviewte die
**Stabhochspringerin
und ehemalige
Nationalratsabgeordnete
Kira Grünberg**

**Es gibt vom
Sportministerium
einen Fördertopf mit
den Schwerpunkten
Inklusion, Integration und
Gleichbehandlung und
da werden immer wieder
Projekte eingereicht.
Es gibt immer wieder
Initiativen, aber nie genug.**

Kira Grünberg

Wie war es für dich, nach deinem Sportunfall im Rollstuhl zu sitzen?

Im Jahr 2015 habe ich den Stabhochsprungunfall gehabt. Es wurde viel diskutiert – auch in der Behinderten-Community – ob es leichter ist, wenn man von Geburt an eine Behinderung hat, oder ob es einfacher ist, wenn man erst im Laufe des Lebens eine Behinderung erwirbt. Ich finde es gut, dass ich beide Perspektiven kenne. Einerseits habe ich die Sichtweise von einer Person ohne Behinderungen, aber andererseits sehe ich auch, wie es jetzt ist und was sich dadurch verändert hat. Zum Beispiel, dass man in manchen Bereichen früher mehr respektiert wurde. Dadurch, dass ich weiß, wie es früher war bzw. wie es sein sollte, fordert man das auch viel mehr ein, weil man es nicht anders kennt. Für mich war es eine große Umstellung, sich plötzlich mit einer starken Behinderung zurechtfinden zu müssen, aber mittlerweile – nach fast zehn Jahren – ist es auch schon wieder ganz normal. Ein Mensch ist anpassbar – es ist vieles möglich und man kann genau so ein schönes Leben führen.

Wie bist du zur ÖVP bzw. ins Parlament gekommen?

Ich war früher als Sportlerin überhaupt kein politischer Mensch. Ich bin schon wählen gegangen, aber das war auch das Maximum, was ich mit der Politik zu tun hatte. Wie ich dann nach dem Unfall in der Reha war, habe ich mit vielen anderen Betroffenen geredet. Vor allem jene, die schon länger im Rollstuhl sitzen, haben davon erzählt, was alles noch nicht barrierefrei ist und wo man als Mensch mit Behinderungen noch benachteiligt wird. Das hat mir schon sehr zu denken gegeben. Ich habe durch meinen Unfall sehr große mediale Aufmerksamkeit bekommen und habe mir gedacht, dass ich diese nutzen kann, um etwas für Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Ich habe dann begonnen, viele Motivationsvorträge zu halten. Im Zuge dessen habe ich auch Sebastian Kurz, damals noch Außenminister, kennengelernt. Wir haben Nummern ausgetauscht, aber ich habe nicht gedacht, dass ich sie je brauchen werden. Dann hat er

mich tatsächlich 2017 kontaktiert und hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, politisch tätig zu sein. Am Anfang war ich noch unschlüssig, für eine Partei zu kandidieren, da man schnell in eine Schublade gesteckt wird. Es hat natürlich mein komplettes Leben verändert, und es hat auch viel Mut erfordert. In der Woche in der ich Bedenkzeit hatte, habe ich an die Zeit in der Reha zurückgedacht. Ich war der Meinung, dass ich die positive Aufmerksamkeit nutzen muss – und wo kann man etwas besser umsetzen als in der Politik? Deshalb habe ich mich dazu entschieden, für die ÖVP zu kandidieren und die Chance zu nutzen, in der Politik etwas für Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Findest du die neue Bezeichnung "Zuwendung" statt "Taschengeld" für unsere Arbeit gut – oder eher nicht?

Es ist egal, wie man es nennt – es ändert nichts an der Tatsache, dass es ungerecht und keine faire Bezahlung ist.

Bist du mit der Regelung "Lohn statt Taschengeld", wie es die vergangene Regierung gemacht hat, zufrieden?

Das ist ein Thema, das es schon seit über 20 Jahren gibt. Es ist extrem komplex, und es hängen so viele Player dran wie Bund, Länder, Arbeitsrecht, Krankenkassen etc. Es hängt irgendwie alles dran und niemand hat einen Überblick. Jedes Bundesland macht das auch ein bisschen eigenmächtig, denn das liegt ja in der Hand der Bundesländer. Die Bundesländer lassen sich da auch wenig reinreden, und es ist schwierig, da alle neun Bundesländer mit der neuen Regelung einverstanden sein müssen. Und es wechselt

ständig die zuständige Person, was es umso schwieriger macht. Es wurde eine Studie in Auftrag gegeben zum Thema Lohn statt Taschengeld. Dabei wurden die Geldflüsse der Länder aufgezeigt, um einen besseren Überblick zu bekommen. Bis die Studie fertig war, war auch die Legislaturperiode schon fast zu Ende. Für so ein großes Projekt hätte man schon am ersten Tag der Regierungsarbeit beginnen müssen. Wir haben versucht, etwas in Richtung faire Bezahlung für Menschen mit Behinderungen zu machen – und haben mit Unterstützung des Sozialministeriums einen Geldtopf geschaffen, durch den Menschen mit schweren Behinderungen geholfen wurde, am ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Diesen Gedanken finde ich besser, weil das Ziel ist, eine inklusive Gesellschaft zu schaffen – und nicht, dass Menschen mit Behinderungen in einer Werkstatt einen Lohn bekommen. Das eigentliche Ziel sollte sein, dass Menschen mit Behinderungen am ersten Arbeitsmarkt mit Menschen ohne Behinderung zusammenarbeiten und sich dort einen Lohn erwirtschaften können.

Bis die Gesellschaft sich wirklich gewandelt hat bzw. offen ist für Inklusion, braucht es Werkstätten in denen Menschen mit Behinderungen arbeiten. Aber sie müssen trotzdem einen fairen Lohn erhalten.

Hattest du bereits mit Special Olympics zu tun?

Ich war tatsächlich im Jahr 2017 in der Steiermark, um bei den Special Olympics Weltwinterspielen zuzuschauen. Die Langlaufwettbewerbe haben mich extrem begeistert, und die Stimmung war echt



Kira Grünberg war von 2017 bis 2024 im Nationalrat als Abgeordnete tätig.

cool. Ich glaube, 2018 oder 2019 waren die österreichischen Leichtathletik-Meisterschaften im Behindertensport in Innsbruck – dort waren Specials und Paras zusammen vertreten. Da war ich zuschauen und habe teilweise die Medaillen übergeben dürfen.

Bist du bei Paralympics aktiv?

Nur aktiv beim Zuschauen. Dadurch, dass ich vom Sport komme, stellt sich oft die Frage, ob ich mir nicht vorstellen könne, bei den Paralympics mitzumachen – aber die sportliche Karriere ist bei mir einfach zu Ende. Ich habe meine sportliche Karriere hinter mir und bin damit auch zufrieden. Ich habe, ehrlich gesagt, keine Sportart gefunden, die mich so begeistert wie das Stabhochspringen damals. Also wenn, dann will ich alles geben und das

professionell betreiben, und da braucht man eine Sportart, bei der man voll dabei ist und durch die die Leidenschaft entfacht wird. Dadurch, dass ich eine hohe Querschnittslähmung habe, fällt vieles weg, was möglich wäre. Alles, was möglich ist, ist mir persönlich zu unspektakulär, wie zum Beispiel Tischtennis oder Ausdauersportarten. Deswegen war es relativ schnell klar, dass ich bei den Paralympics nicht mitmachen werde. Ich mache sonst viel Sport, aber primär fürs Körpergefühl.

Findest du, dass österreichweit in den Behinderteneinrichtungen genug Sport gemacht wird?

Ich glaube, man kann nie genug Sport machen – egal ob als Mensch mit oder ohne Behinderungen. Es ist einfach extrem gesund für den Körper. Mir hat der Sport einfach so viel gegeben, dass ich es wichtig finde, dass alle Menschen das spüren oder fühlen können. Gerade nach meinem Unfall habe ich auch gemerkt, wie wichtig Sport für meinen Körper ist. Es gibt vom Sportministerium seit 2021 einen Förderpotf mit den Schwerpunkten Inklusion, Integration und Gleichbehandlung, und da werden immer wieder Projekte eingereicht. Es gibt immer wieder Initiativen, aber nie genug.

Was konntest du bereits für Menschen mit Behinderungen politisch umsetzen?

Da gab es einiges, aber das größte Projekt war definitiv die Persönliche Assistenz. Die war mir persönlich ein großes Anliegen, weil ich auch selber mit Persönlicher Assistenz lebe und gesehen habe, dass es in Tirol, wo ich lebe, sehr gut organisiert ist, aber in einigen Bundesländern leider sehr schlecht funktioniert.

Auch hier gibt es wieder das Problem mit der Bundes- bzw. Länderzuständigkeit. Auch dazu haben wir einen Fördertopf geschaffen, aber auch hier machen leider nicht alle Bundesländer mit. Das Ziel ist unter anderem, dass Menschen mit einer kognitiven Behinderung Persönliche Assistenz in Anspruch nehmen können – aber auch, dass Persönliche Assistenten im Angestelltenverhältnis sind, also nicht mehr über freie Dienstverträge arbeiten. Aber auch mit der ASFINAG habe ich viel verhandelt. Es gibt bei uns in Österreich Sondermautstrecken, wie zum Beispiel die Tauernautobahn, auf denen man Sondermaut zahlen muss. Es war am Anfang ganz kompliziert, für Menschen mit Behinderungen hier eine Vergünstigung zu bekommen. Bei der Vignette ist es relativ einfach – da braucht man nur einen Behindertenparkausweis und ein Auto, und dann bekommt man die Vignette gratis. Da habe ich mit der ASFINAG Kontakt aufgenommen, und wir haben es erreicht, dass die Richtlinien nun gleich sind wie bei

der Vignette. Seit letztem Jahr ist es gratis und wird automatisch auf die Nummern-tafel aufgebucht, wie bei der Vignette.

Wo siehst du zukünftig Potenzial im Bereich Menschen mit Behinderungen?

Vor der Wahl lag der Schwerpunkt auf Frauen mit Behinderungen, weil diese oft von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind und man in den letzten Jahren viel zu wenig Aufmerksamkeit daraufgelegt hat. Aber es gibt an allen Ecken und Enden was zu verbessern, beispielsweise indem man das Modell der Persönlichen Assistenz weiter ausbaut und die anderen Bundesländer dazu motiviert, auch bei den Projekten mitzumachen. Mit „Lohn statt Taschengeld“ sind wir noch keineswegs soweit, dass das wirklich ordentlich umgesetzt wird und auch im Bildungsbereich. In der Innenpolitik wird einem nie langweilig – ob bei Barrierefreiheit, bei der digitalen oder baulichen – hier kann man immer wieder etwas verbessern.

20 Jahre Tagesstätte Körösi I

„Meine Arbeit hat Geburtstag – und sie ist sogar älter als ich!“

Für unseren jüngsten Klienten Cedric war dieses Jubiläum ein ganz besonderes Ereignis. Wie kann das überhaupt sein, wo er doch bald 18 wird und damit offiziell erwachsen ist? Doch tatsächlich: Unsere **Tagesstätte Körösi I** feierte heuer ihr **20-jähriges Bestehen!** Zu diesem Anlass kamen viele bekannte Gesichter

zusammen – ehemalige Klient:innen, frühere Mitarbeitende und treue Wegbegleiter:innen feierten gemeinsam dieses runde Jubiläum. Neben der Einrichtung selbst durften auch drei Klienten ein besonderes Jubiläum begehen: **Martin E., Marcel und Martin R.** sind bereits seit der Gründung mit dabei – und damit seit zwei

Jahrzehnten ein fixer Bestandteil der Körösi! Natürlich wurden die drei für ihr außergewöhnliches Engagement besonders gewürdigt: Mit farbenfrohen Blumensträußen, Ehrenurkunden und einer Menge Applaus wurde ihnen die verdiente Anerkennung zuteil. Unsere Tagesstätte wäre jedoch nichts ohne unsere **14 engagierten Klient:innen** – sie sind das Herzstück unseres Alltags! Als Zeichen der Wertschätzung erhielt jede:r von ihnen einen individuell gestalteten **Kochlöffel** – begleitet von liebevollen Worten. Aber warum ausgerechnet Kochlöffel? Ganz einfach: Bei uns wird täglich frisch und mit viel Freude gekocht. Die Klient:innen stellen den Speiseplan zusammen, kaufen ein, probieren neue Rezepte aus und zaubern köstliche Mahlzeiten für alle. Und wie jede gute Chefköchin bzw. jeder gute Chefkoch braucht auch jede:r den eigenen Kochlöffel! Doch das war längst nicht alles – wer die Tagesstätte Körösi I kennt, weiß: **Da geht noch mehr!** Wir haben ein eigenes **Kochbuch** veröffentlicht! Es enthält die Lieblingsrezepte unserer Klient:innen, viele schöne Bilder und Erinnerungen aus zwei Jahrzehnten Körösi – gestaltet in einfacher Sprache und mit ganz viel Herz. Das Kochbuch kann bei uns erworben werden – bei Interesse freuen wir uns über eure Nachricht!

Das Jubiläumsfest war ein voller Erfolg: Neben köstlichem Essen, mitreißender Musik und bester Stimmung gab es süße Snacks, erfrischende Getränke und viele kleine Highlights. Unsere **Fotobox** sorgte für unvergessliche Schnappschüsse, während beim **Glückshafen** tolle Überraschungen auf die Gäste warteten.

Für alle Feinschmecker:innen gab es außerdem selbstgemachte Spezialitäten wie **Bärlauchsalz** und **Grillsaucen** zu kaufen – perfekt für den Sommer! Und als wäre das nicht schon genug, meinte es auch das Wetter gut mit uns: **Strahlend blauer Himmel und herrlicher Sonnenschein** begleiteten unser Fest.

Ein riesengroßes Dankeschön an unsere Leitung **Uschi**, das gesamte Team, unsere großartigen Klient:innen sowie alle Unterstützer:innen, Freund:innen, ehemaligen Körösis und fleißigen Helferleins – **gemeinsam haben wir diesen besonderen Tag gebührend gefeiert!**
Auf die nächsten 20 Jahre Körösi !!



Uschi Fröhlich (Mi.) begrüßt Stadtrat Kurt Hohensinner (re.) und stellv. Geschäftsführer Helmut Lerchbacher herzlich zum Jubiläumsfest.

Fotos: © Büro Hohensinner



Fotos: © Mosaik



Das Kochbuch enthält die Lieblingsrezepte der Klient:innen und kann in der TS Körösi I erworben werden.

Nachbarschaftsfest

Zu einem Fixpunkt im (Schul-) Jahr ist das gemeinsame Sommerfest der „Steirischen Vereinigung“, des Schulheims der Mosaik GmbH und des Hortes der Fröbelschule geworden. Es bildet den Abschluss einer Reihe von Aktionen und Gruppenangeboten, die das ganze Jahr über gemeinsam stattfanden (z. B. Jeux Dramatiques, Tanzen, Trommeln usw.).

So tummelten sich am 21. Mai 2025 gut 100 Kinder im Integrativen Erlebnispark der Mosaik GmbH, der seinem Namen diesmal wirklich gerecht wurde, um gemeinsam zu feiern und einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Nach einem gemeinsamen „APT“-Tanz-Einstieg gab es eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich bei Spiel- und Sportstationen auszuprobieren, zu trommeln, sich schminken zu lassen oder Fahrten mit dem Rolli-Partnerfahrrad der Bunten Rampe zu unternehmen. Auch Eis und Popcorn standen für alle bereit.

Es war für alle ein rundum gelungenes Event in entspannter Atmosphäre, das natürlich im nächsten Jahr wiederholt werden wird. Ein herzliches Danke an alle, die beim Planen und Organisieren, beim Fest selbst und beim anschließenden Aufräumen geholfen haben!

Mit freundlicher
Unterstützung der Stadt Graz

Schulheim Mosaik



Fotos: © Mosaik



Das vielfältige Unterhaltungsprogramm bot für jede und jeden etwas Passendes.

Spannend zu sehen ...

wie eine unserer Drucksorten den Weg ins Fernsehen findet!

Als Erstes braucht es eine Idee, dann Mut und schließlich jemanden, der sie in die Hand nimmt und umsetzt! Alle „Zutaten“ zusammengeführt hat Tali Tormoche mit seinem RE/Block-Projekt.

Seine beruflichen Wurzeln liegen bei der Kleinen Zeitung. Im Rahmen seiner Tätigkeit erkannte er, wie viel Papier täglich verbraucht wird, das aber noch verwendbar wäre.

(Als Beispiel sei Korrekturlesen genannt: Es werden Blätter einseitig ausgedruckt, um Text und Layout auf Fehler zu überprüfen, handschriftlich korrigiert und damit haben diese Ausdrücke ihren Zweck erfüllt.) Um dem ein Ende zu setzen, wurde der RE/Block erfunden. Die bedruckten Einzelseiten werden gesammelt, in eine ansprechende Reihenfolge gebracht und zu guter Letzt in der RehaDruck zu einem neuen Block gebunden. Das Spannende daran ist, dass jeder Block ein echtes Einzelstück ist. Da gibt es Lustiges zu lesen, Buntes zu sehen, und in Symbiose mit den eigenen Notizen haltet ihr eurer persönliches zu 100 % nachhaltiges Druckprodukt in Händen.

Foto: © RehaDruck



Tali Tormoche mit Moderatorin/Redakteurin Gisi Hafner bei den Vorbereitungen für Steiermark heute.

In der Sendung *Steiermark heute* vom 21. Mai hatte Tali die Gelegenheit, seinen RE/Block vorzustellen. Gisi Hafner und ihre Kamerafrau erkoren unsere Druckerei zur Filmkulisse. Wir hatten so die Chance, bei „Klappe und Action“ dabei zu sein.

Mehr zu RE/Block unter: **www.reblock.at**



Ä TÄNNSCHEN
PLEASE



RehaDruck

sozialfair

Offset- und Digitaldruck
Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH
Viktor-Franz-Straße 9 | A-8051 Graz
(0316) 68 52 55 | www.rehadruck.at
rehadruck@rehadruck.at | 



Angebot einholen!

Mosaik BUK

Kinder schützen: Einfühlsam und kompetent kommunizieren bei Verdacht auf (sexuellen) Missbrauch

Werden wir mit den Themen sexueller Missbrauch und sexuelle Übergriffe konfrontiert, löst dies bei vielen Beteiligten Überforderung und Hilflosigkeit aus. Daraus resultierendes Vermeidungsverhalten und/oder Bagatellisierungen tragen dann häufig dazu bei, dass vielen betroffenen Kindern und Jugendlichen nicht adäquat geholfen bzw. kein ausreichender und nachhaltiger Schutz gewährleistet wird. Kinder und Jugendliche, die von (sexueller) Gewalt betroffen sind, benötigen vertrauensvolle, einfühlsame und kompetente Erwachsene, um über das zu sprechen, worüber sie meist selbst nicht sprechen wollen, können, dürfen oder sollen. In diesem Seminar sollen Sie als Fachkraft dahingehend gestärkt werden, wie Sie bei Thema Verdacht auf Gewalt handeln können und mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema erlangen. Gerne dürfen auch eigene Fälle eingebracht werden.

Zielgruppe: Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen, Mitarbeiter:innen von Gesundheitseinrichtungen und Beratungsstellen

Termin:

Di., 30.09.2025
von 09 - 17 Uhr (8 UE)



WEBINAR:

Das Autismus-Spektrum: Einführung in die Grundlagen von Autismus-Spektrum-Störungen

Das Webinar soll einen Überblick über die Vielfalt des autistischen Spektrums geben. Dabei werden anhand von Beispielen aus der Praxis die einzelnen Diagnosegrundlagen sowie deren unterschiedliche Ausprägungen und Schweregrade aufgezeigt sowie Rahmenbedingungen vorgestellt, die für Betroffene besonders hilfreich sind. Es wird auf die besonderen Verhaltensweisen von betroffenen Kindern und Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen sowie auf Merkmale zur Früherkennung autistischer Verhaltensweisen näher eingegangen. Ferner werden neuropsychologische Erklärungsansätze autistischer Symptome, die besondere Wahrnehmung von Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung sowie grundlegende therapeutische Ansätze zur multiprofessionellen Behandlung und Förderung autistischer Störungsbilder vorgestellt.

Zielgruppe: Personen, die sich beruflich mit Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung beschäftigen und einen Einblick in die Grundlagen dieses Störungsbildes erhalten wollen.

Termine:

Mo., 29.09.2025 +
Di., 30.09.2025
jeweils 09 - 17 Uhr
(16 UE)



Rückblicke ...

Wir pflanzen einen Maibaum

Auf unserem Gelände wurde ein Tiny Forest gepflanzt – quasi ein kleiner, dichter Wald mitten in der Stadt. Dieser soll die Lebensqualität verbessern, Schatten spenden und ein gutes Klima schaffen. Gleichzeitig bietet er Tieren und Pflanzen neuen Lebensraum. Entsprechend diesem Konzept wurde anlässlich des 1. Mai ein Baum gepflanzt und gemeinsam gefeiert. Mit dem Tiny Forest entsteht ein lebendiger Ort für Mensch und Natur.



Foto: © Mosaik

Klaus Zenz (Mi.), Oliver Lackner (li.) und GF Ruth Jaroschka (re.) engagieren sich für mehr Grünraum am Mosaik-Gelände.

Ehrung für Special-Olympics-Erfolge im Grazer Rathaus

Große Auftritte sind für Veronika Kaube, Matthias Schwarz und Luc Herrgott nichts Neues – feierten sie doch schon bei den Winterspielen der Special Olympics im März in Turin beachtliche Erfolge. Für ihre Leistungen wurden die drei Athlet:innen

im Grazer Rathaus mit dem Eintrag ins goldene Buch geehrt. Bürgermeisterin Elke Kahr, Vizebürgermeisterin Judith Schwentner sowie weitere Vertreter:innen der Stadt gratulierten persönlich.



Foto: © privat

Die Olympionik:innen Veronika Kaube (sitzend), Luc Herrgott (re.) und Matthias Schwarz (li.) sowie das Betreuungsteam freuen sich über die spezielle Ehrung.

... Ausblicke!



Vortragsreihe für Angehörige und Interessierte

Als Orientierungshilfe bieten wir ab Herbst 2025 eine Vortragsreihe für Angehörige und Interessierte an. Folgende Themen erwarten Sie:

- Orientierungshilfe bei Förderansuchen und Unterstützungen
- Erwachsenenvertretung
- Erbrecht
- Gutes für mich – Austausch von pflegenden Angehörigen

Termine und Details werden noch bekanntgegeben.

Neu! Neu! Neu!

Mit unserem neuen Info-Newsletter informieren wir Sie über aktuelle Termine und Veranstaltungen.

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich unter **sekretariat@eu1.at** dafür an.

Die gesamte Auswahl der Billetts finden Sie in unserem neuen Webshop unter:
www.stvmb.at



Bequem und einfach von zu Hause aus bestellen.

Impressum und Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung (STVMB)
Steiermärkische Sparkasse, IBAN: AT53 2081 5202 0000 1541, BIC: STSPAT2GXXX, 8020 Graz
Wiener Straße 148, Tel. 0316/32 79 36

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Erika Wilfling-Weberhofer; Blattlinie: Die Initiativen informieren über Vereinsaktivitäten und sollen zur Unterstützung und Mitarbeit motivieren. Die „Initiativen“ erscheinen mindestens viermal jährlich und werden an Mitglieder, unterstützende Personen und weitere Interessierte abgegeben.

Layout: Silvia Trummer, Druck: RehaDruck (Eigentümer: Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung),
Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz, Tel. 0316/68 52 55, www.rehadruck.at

Gruß aus der Mosaik-Küche

Unser Menütipp:

Zartweizenpfanne mit Champignons, Zucchini und Paprikawürfel

- Den Zartweizen in einem Topf mit gesalzenem Wasser kochen.
- Zucchini, Paprika und Tomaten waschen und in kleine Würfel schneiden.
- Die Champignons waschen und in Viertel schneiden.
- Die Zwiebeln und den Knoblauch schälen, auch in kleine Würfel schneiden und in einer größeren Bratpfanne in Olivenöl anschwitzen.
- Das würfelig geschnittene Gemüse dazugeben und anrösten.
- In der Zwischenzeit den fertig gekochten Zartweizen abgießen und beiseite stellen.
- Die Kräuter unter das Gemüse mischen.
- Den Zartweizen mit dem Gemüse und der Sahne (oder pflanzlichen Kochcreme) vermengen.
- Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Zutaten für 4 Personen

250 g Zartweizen (Ebly)
150 g Zwiebel
300 g Zucchini
200 g Tomaten
350 g Champignons
150 g Paprikawürfel
250 ml Schlagobers oder
eine pflanzliche Kochcreme
(z.B. Rama Kochcreme)
2 Zehen Knoblauch
2 EL Olivenöl
Salz
Pfeffer
Rosmarin
Thymian
Petersilie

Kokos-Ananas-Schnitte

Zubereitung Biskuit

- Dotter und Zucker schaumig aufschlagen und das Backpulver mit dem Mehl versieben.
- Das steif geschlagene Eiweiß und das mit Backpulver vermischte Mehl unter die Dotter-Zucker-Masse heben.
- Die Biskuitmasse auf ein mit Backpapier belegtes Backblech streichen und bei 170° Heißluft ca. 12 Minuten backen.
- Den abgekühlten Biskuitboden dünn mit Marillenmarmelade bestreichen.
- Ananasstücke abtropfen lassen und anschließend gleichmäßig auf dem Biskuitboden verteilen.

3 Stk Eigelb
3 Stk Eiweiß
120 g Zucker
120 g Weizenmehl
1 TL Backpulver
1 Dose Ananasstücke
5 Blatt Gelatine
400 ml Sauerrahm
200 ml Schlagobers
70 g Staubzucker
1 Pkg Vanillezucker
Marillenmarmelade
Kokosette

Zubereitung Sauerrahmcreme

- Die Gelatine über Kreuz versetzt in ein Gefäß mit kaltem Wasser legen.
- Den Sauerrahm mit dem Staubzucker verrühren.
- Die weich gewordene Gelatine in einer Kasserolle zusammen mit 2 EL der Sauerrahmmasse erwärmen, bis sich die Gelatine aufgelöst hat.
- Das Gelatinegemisch in die Sauerrahmmasse einrühren.
- Schlagobers steif schlagen und unter die Sauerrahmcreme heben.
- Die Creme über den Kuchen verteilen, mit Kokosette bestreuen und ein paar Stunden kalt stellen (am besten über Nacht).

**Guten Appetit
und gutes
Gelingen!**

Fotos: © Mosaik



MENSchen.

Zeitschrift
für gemeinsames
Leben, Lernen und
Arbeiten

Schwerpunktt Themen 2025

Heft 1/2025 → Autismus – Leben im Spektrum

Das Thema Autismus ist zwar in aller Munde, doch meist weit entfernt von der Lebensrealität. Wir wollen diese sichtbar machen, um Verständnis und Akzeptanz zu fördern.

Heft 2–3/2025 → Die Kunst der Pflege

Teilhabe steht vor der Pflege. Eine gute, personorientierte Pflege geht auf den einzelnen Menschen mit Unterstützungsbedarf ein und unterstützt seine Angehörigen und Bezugspersonen.

Heft 4/2025 → Ein Tag im Leben von ...

Wie geht es denjenigen Menschen, die ihr Leben mit schweren physischen und kognitiven Einschränkungen meistern müssen? Wir werfen einen Blick auf ihre Situation in verschiedenen Ländern, auch jenseits des deutschsprachigen Raums.

Heft 5–6/2025 → Tabu und Inklusion

Wie können wir auf Fremdes eingehen, ohne die mit ihm verbundenen Herausforderungen schon durch unsere Herangehensweise zu verleugnen? Es gilt, sich dem Unvertrauten, vielleicht auch dem Tabuisierten und Nicht-Sagbaren, anzunähern und das Thema Inklusion neu zu beleuchten.

Preise

All-inclusive-Abo (6 Hefte, davon zwei Doppelnummern pro Jahr, gedruckte Ausgabe PLUS Zugriff auf mehr als 1000 Artikel im Online-Archiv und auf Extras auf der Website):

pro Jahr 64 Euro (Deutschland und Rest-EU: 76 Euro) inkl. MwSt.

Für Studierende: pro Jahr 46 Euro (Deutschland und Rest-EU: 58 Euro) inkl. MwSt.

Nur digital

Online-Abo mit Zugriff auf sämtliche schon erschienenen Hefte:

pro Jahr 45 Euro inkl. MwSt.

Für Studierende: pro Jahr 32 Euro inkl. MwSt.

Einzelhefte

Einzelheft: 16 Euro (Deutschland und Rest-EU: 19 Euro)

E-Book: 10 Euro

E-Campus-Lizenz für Ausbildungseinrichtungen

Online-Zugriff auf sämtliche erschienenen Hefte

250 Euro pro Kalenderjahr plus MwSt.



Kontakt und Bestellmöglichkeit:

Zeitschrift Menschen.

Wiener Straße 148, 8020 Graz/AUSTRIA | Telefon: +43 316 32 79 36 | E-Mail: office@zeitschriftmenschen.at

Alle Hefte des Jahrgangs 2024 können nachbestellt werden.

Gartensaison Bewässerungstöpfe

Seit dem vorigen Jahr haben wir bei unserem KoLoLa (Kontaktlosen Laden) in der Werkstätte Stainz neben den Jahreszeiten entsprechenden Keramikprodukten auch erstmals Bewässerungstöpfe im Angebot.

Bewässerungstöpfe bzw. -kugeln sind mehr als nur ein modisches Gadget. Sie sind eine äußerst sinnvolle Ergänzung für jeden Garten, insbesondere in Zeiten, in denen Wasser eine immer kostbarere Ressource wird.

Sie sorgen dafür, dass das Gärtnern mehr Spaß macht, und erleichtern das Gießen.



Kontakt:
WS Stainz
Fabrikstraße 29
8510 Stainz
Tel. 03463/48815

Schaufenster!

Aktion - **Initi**ativ

für Menschen mit
Behinderung

Hier eine kleine Auswahl unserer **Sommerbillets!**
Noch mehr Auswahl finden Sie auf www.stvmb.at



Nr. 112 B

Alles Gute

© Ligthfield Studios, AdobeStock



Nr. 138 B

Danke

© knowles537, Pixabay



Nr. 125 B

Margeriten

© Li Ding, AdobeStock



Nr. 126 B

Vergissmeinnicht

© Adobe Stock, stock_acc



Nr. 102 B

Marienkäfer

© K.-U. Häbler, AdobeStock



Nr. 88 B

Hortensien

© Adobe Stock, amethyst



Ü 012

5 Stück von uns ausgesuchte
Sommerbillets inkl. Kuverts

€ 5,- inkl. Mwst.

Preis: € 2,40

1 Stück mit Kuvert
(inkl. Mwst.)
Format 10,5 x 14,8 cm

Bestellungen

per Telefon:
0316/68 52 55
(DW 11 oder 22),
per E-Mail:
aktionen@rehadruck.at
oder über die Webseite:
www.stvmb.at

Die Versandkosten sind
von der Bestellmenge
abhängig.

Billets
einfach und schnell
online bestellen
auf unserer
NEUEN Webseite:
www.stvmb.at

Der gesamte Erlös
kommt Menschen mit
Behinderung zugute.